

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 24. Mai 2017

Liegenschaftenverwaltung, Bus Station Zürich (vormals Carparkplatz Sihlquai), Ausstellungsstrasse 15, 8005 Zürich, Aufwertung, Objektkredit

1. Zweck der Vorlage

Die Infrastruktur der Bus Station Zürich (vormals Carparkplatz Sihlquai) soll für eine weitere provisorische Nutzungsdauer von rund zehn Jahren instand gesetzt und aufgewertet werden. Bedingt durch die unklare künftige Nutzung des Areals wurden der Unterhalt und die Aufwertung der Anlagen in den vergangenen Jahren zurückhaltend ausgeführt. Parallel dazu erhöhte sich die Nachfrage nach Fernbusfahrten und damit die Anzahl von Cars auf dem Gelände. Schon länger führt dieser Umstand zu Engpässen im heutigen Verkehrsregime, bei der Ver- und Entsorgung und auch bei den WC-Anlagen. Darüber hinaus genügen das Verpflegungsangebot, die Verkaufsinfrastruktur wie auch der Warteraum den heutigen Anforderungen nicht mehr. Die einzelnen Nutzungen sind auf dem ganzen Platz verstreut angesiedelt.

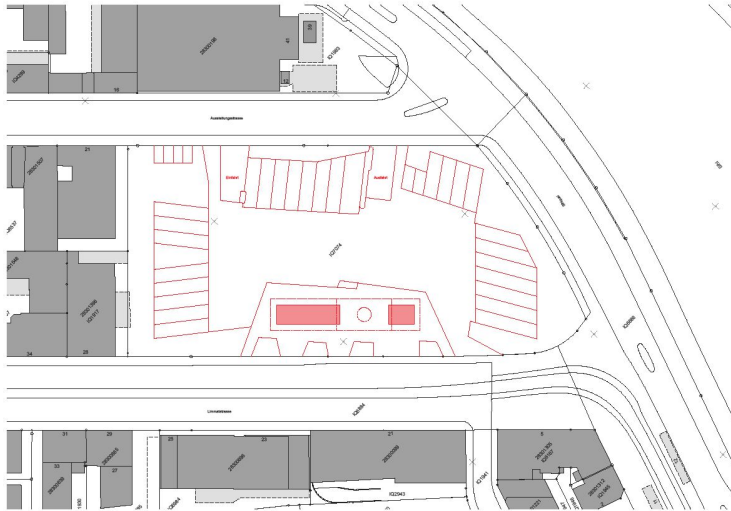
Der Objektkredit für die Aufwertungsmassnahmen beläuft sich einschliesslich Rückstellungen, Reserven und Mehrwertsteuer auf Fr. 4 594 900.–. Die gebundenen Ausgaben für die Instandsetzung betragen Fr. 2 784 100.– (einschliesslich Rückstellungen, Reserven und Mehrwertsteuer). An den Gesamtausgaben von Fr. 7 379 000.– trägt die Liegenschaftenverwaltung (LVZ) einen Anteil von Fr. 6 899 000.– (einschliesslich Mehrwertsteuer), die Immobilien Stadt Zürich (IMMO) Fr. 400 000.– für die ZüriWC-Anlage und das Elektrizitätswerk (ewz) Fr. 80 000.– für die E-Schnellladestationen.

2. Ausgangslage

1980 wurde der Carparkplatz am Sihlquai eröffnet. Zehn Jahre später wurde die Anlage auf ihre heutige Grösse erweitert und mit einem Imbissstand und zwei WC-Anlagen ausgestattet. 1997 kam an der Seite der Limmatstrasse eine provisorische Wartehalle hinzu. Der Carparkplatz ist im Eigentum der Stadt und wird von der Parking Zürich AG betrieben. Jährlich frequentieren mehrere hunderttausend Passagiere den Carparkplatz; der Ort ist aber unattraktiv und als Visitenkarte für die Stadt ungenügend.

Die Bus Station steht auf einer hochwertigen städtischen Landreserve; diese war wiederholt Gegenstand von diversen Nutzungsideen. Aktuell reichen die Überlegungen von einem möglichen Standort für ein privat finanziertes Kongresszentrum bis zu einer gemeinnützigen Wohnüberbauung auf dem Areal. Einer raschen Überbauung steht jedoch eine Baulinie entgegen, die eine im Richtplan nach wie vor enthaltene Verbindung zwischen Milchbucktunnel und Sihlhochstrasse sichert.

Situation



3. Bausubstanz

Belag und Platzentwässerung

Der Aussenraum ist geprägt von einer Vielzahl von Belags- und Umgebungsfragmenten, die von der sukzessiven, als Provisorium gewachsenen Entstehungsgeschichte des Carparkplatzes herrühren. Die bestehende Kanalisation wird teilweise durch Wurzeleinwuchs beeinträchtigt. Zudem gibt es Querschnittsreduzierungen durch Ablagerungen. Der allgemeine Zustand der Kanalisation nähert sich dem Ende des Lebenszyklus; das Versetzen der Strassenabläufe hat zur Folge, dass die Qualität der bestehenden Leitungen zusätzlich in Mitleidenschaft gezogen wird. Es ist daher geplant, auch die Kanalisation zu erneuern.

Grünfläche

Die Grünfläche und der Baumbestand wirken ungepflegt. Der Rasen gedeiht aufgrund der Emissionen der abgestellten Fahrzeuge nur bedingt und ist teilweise von kahlen Stellen durchsetzt. Neben den markanten Platanen sind Spontangehölze und Sträucher entstanden, die die visuelle Offenheit beeinträchtigen.

Der dicht bewachsene Grünstreifen mit Erdwall im nordwestlichen Arealbereich wird, als Folge der Unterkapazität der zwei öffentlichen ZüriWC, unerwünschterweise auch als Toilette genutzt. Die Dichte der hier vorhandenen Vegetation ist als Filter zu den angrenzenden Wohnbauten erwünscht, daher ist nur eine moderate Auslichtung vorgesehen.

Baumbestand

Bei sämtlichen Bäumen auf dem Areal handelt es sich um Platanen. Die meisten Bäume stehen in Baumreihen zwischen der Parkplatzfläche und den Grundstücksgrenzen und sind in einem guten gesundheitlichen Zustand. Aus Sicherheitsgründen sind keine akuten Massnahmen notwendig. Die Bäume wurden allerdings lange Zeit nicht gepflegt, und es ist bei fast allen Exemplaren eine Kronenpflege nötig.

Verschiedenes

Die Zäune um das Areal werden entfernt. Werbeschilder werden ersetzt, und die vorhandene Kultursäule wird auf dem Areal umplatziert.

4. Vorhaben – bauliche Massnahmen

Die Aufwertung und Instandsetzung beinhaltet zum einen eine Verbesserung des Verkehrsregimes (Lösung der Rückstauproblematik am Sihlquai durch Entflechtung von Ein- und Ausfahrt) und zum anderen die Erhöhung der Kapazitäten bei der Ver- und Entsorgung sowie bei den WC-Anlagen (einschliesslich Instandsetzung der Kanalisation). Zudem werden das Verpflegungsangebot für Reisende, die Verkaufsinfrastruktur für Fahrtickets sowie der geschützte Warteraum den heutigen Anforderungen angepasst, örtlich zusammengefasst und zur Limmatstrasse hin orientiert.

Die Bus Station wird Platz für 31 Reisebusse (einschliesslich zweier Plätze in der Haltezone) bieten. Die neue Haltezone wird weniger Fussgängerinnen- und Fussgängerbewegungen auf dem Platz generieren und damit die Sicherheit auf dem Platz erhöhen.

Für die zukünftige Auslegung der Fahrtenzahlen der Bus Station (Lärmschutznachweis) wird im Betriebskonzept von einer Erhöhung der heutigen Fahrten um 10 Prozent ausgegangen. Daraus resultieren folgende Bewegungszahlen:

Tagbetrieb 7–19 Uhr	138 Fahrten pro Tag gesamt
Nachtbetrieb 19–7 Uhr	45 Fahrten pro Nacht gesamt

Realisierung unter Betrieb

Um den Betrieb der Bus Station während der Bauzeit aufrecht zu erhalten, wird die Erneuerung in rund fünf Phasen realisiert. Es stehen während der Bauzeit kontinuierlich rund 18 Busparkplätze zur Verfügung.

Raumprogramm

- *Betriebsgebäude*
 - 4 Verkaufsstellen für Linienbusse
 - 2 Verkaufsstellen für Touristikunternehmen
 - Kiosk (Büro und Verkaufsfläche)
 - 4 ZüriWCs: 3 Multifunktions-Module, 1 Vollautomat (aus Umzug Haltestelle «Stauffacher»)
 - Nebenträume: Lager und Entsorgung Kiosk
 - Personal-WC für Kiosk- bzw. Verkaufspersonal
 - Technik
 - Personenunterstand, Wartezonen
- *Umgebung*
 - Ein- und Ausfahrt mit Videoüberwachung
 - 2 Haltekanten für Ankunft Linien- bzw. Ankunft / Abfahrt Touristikbusse
 - 29 Busabstellplätze
 - 1 Entsorgungs- und Waschplatz
 - 1 Unterflurcontainer ERZ Entsorgung + Recycling Zürich (Betriebskehrrecht ohne Badge)
 - 1 Trinkbrunnen
- *Weitere Nutzungen*
 - 2 PP LVZ (vermietet)
 - 2 E-Schnellladestationen ewz (Elektromobilität)

Der Kredit umfasst die folgenden wertvermehrenden Massnahmen:

Betriebsgebäude

Das Betriebsgebäude ist als Provisorium geplant. Tragende Elemente wie Wände sowie Dächer bestehen aus vorgefertigten Brettsperrholzplatten, die an einem anderen Ort wieder aufgestellt werden können. Das gesamte Gebäude wird auf eine betonierte Bodenplatte (Scholle) gestellt. Das allseitig auskragende Dach ist in der Höhe gegliedert und erfüllt zahlreiche funktionale Aspekte (Witterungsschutz, Beschattung usw.). Die Wartehalle mit seitlicher Kiosknutzung sowie windgeschützter Wartenische aktivieren diesen Ort als Zentrum der Anlage.

Die Zugänglichkeit zu den Verkaufsstellen für das Verkaufspersonal wird durch verglaste Schalterfronten gewährleistet. Die Fronten vereinen zahlreiche Funktionen (Personalzugang, Kundenkontakt, Signaletik, Kühlung) in einem Element. Der Kiosk orientiert sich über eine grossflächige Verglasung zur Wartehalle.

Durch die Ausrichtung des Provisoriums hin zum Hauptbahnhof und zur Tramhaltestelle «Sihlquai/HB» entsteht eine Verbindung mit dem Stadtraum, die einen grossen Mehrwert für die Bus Station und die Umgebung mit sich bringt. Insgesamt wird das Erscheinungsbild des Platzes durch die geplanten Massnahmen deutlich aufgewertet.

Gebäudetechnik

Wärmeerzeugung

Ticketschalter, WC (ohne ZüriWC) und Kiosk werden künftig mit einer Wärmepumpe beheizt. Mit dieser Anlage besteht auch die Möglichkeit, die Ticketschalter und den Kiosk zusätzlich zu kühlen. Die Aussengeräte werden auf dem Dach aufgestellt.

Lüftungsanlagen

Umfasst mechanische Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung für Büro und Kiosk. Die Anlage (Monobloc) wird an der Decke im Lager Kiosk montiert.

Sanitäranlagen

Beinhaltet den Einbau von Sanitärapparaten sowie die Anschlüsse für die Personal-WC. Warmwassergewinnung für Kiosk und Personal-WC durch Installation von Wärmepumpenboiler. Vorgesehen sind separate Kaltwasserzähler für ZüriWC, Kiosk und Busbetrieb.

Betonscholle

Die Betonscholle erstreckt sich vom Trottoir an der Limmatstrasse über bzw. unter dem Gebäude bis hin zur Haltekante. Die Haltekante erhält einen speziell gerundeten Abschluss (Schrammbord), die Betonoberfläche wird kugelgestrahlt. Zur Strasse hin befinden sich Aussparungen für bestehende Platanen. Die Dimensionierung der Aussparungen orientiert sich an bestehenden Begrenzungen, was Wurzelschäden minimiert.

E-Schnellladestationen (durch ewz)

Im Rahmen des Projekts «EVite» werden in den kommenden Jahren schweizweit mindestens 150 öffentlich zugängliche E-Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge installiert und in Betrieb genommen. Damit soll in der Schweiz ein flächendeckendes Schnellladesstationen-Netz geschaffen werden. Das Elektrizitätswerk (ewz) ist am Projekt «EVite» beteiligt und realisiert fünf Schnellladestationen in Zürich. Für den Betrieb der Schnellladestationen wird ewz ausschliesslich Ökostrom verwenden.

Für die direkt neben der Arealzufahrt, aber auf der Parzelle der Bus Station angeordneten Schnellladestationen vermietet die Liegenschaftenverwaltung (LVZ) zwei Parkplätze an das ewz. Der Boden wird vollflächig grün sowie mit einer gelben Markierung gekennzeichnet. Angedacht ist zudem eine Halteverbotstafel, die als Ausnahme das Parken in Kombination mit

der Benutzung der Schnellladestation zulässt. Für die Betriebssicherheit werden beide E-Schnellladestationen in den Bereitschaftsdienst von ewz integriert.

Graffitischutz

Oberflächen und Stirnseiten der Holzelemente werden mit einer Beschichtung vor Vandalismus (Graffiti) geschützt.

ZüriWC

Im Betriebsgebäude werden vier ZüriWC-Module integriert, davon drei multifunktionale WC-Module und ein bestehender Vollautomat (Übernahme aus dem Projekt Haltestelle «Stauffacher»).

Entsorgung

Es steht lediglich ein Entsorgungsraum im Betriebsgebäude zur Verfügung. Für Kehrrichtentsorgung ist ein Unterflurcontainer (Betriebskehrriecht rot) in direkter Nähe des Betriebsgebäudes vorgesehen. Der Standplatz ist fix für ERZ Entsorgung + Recycling Zürich reserviert.

Trinkbrunnen

In der Vorzone zwischen Gebäude und Limmatstrasse ist ein einfacher Trinkbrunnen aus Beton vorgesehen.

Sitzgelegenheiten

Mit Teilmengen des Abbruchasphalts werden an wenigen ausgewählten Orten in der Ruderallfläche kleine topografische Landschaften aufgeschichtet. Diese sind ein ökologischer Mehrwert in dem Sinne, dass sich in den Ritzen spezialisierte Pflanzen ansiedeln können. Das Material wurde untersucht und für diese Art der Wiederverwendung (Sitzmöglichkeiten) als geeignet eingestuft.

Signaletik

Das Signaletikkonzept umfasst einerseits Massnahmen ausserhalb der Parzelle zur Wegleitung auf das Areal und andererseits die Wegleitung innerhalb des Areals.

Ausserhalb des Areals bestünde im Hauptbahnhof zusätzlicher Bedarf an Wegweisern. Im Hauptbahnhof soll die Beschriftung auf ausgewählten blauen Schildern in der Hausschrift der SBB ergänzt werden.

Statt einer Ergänzung von Wegweisern im öffentlichen Raum soll eine Signaletikstele mit einem übergrossen «B» das Areal zusätzlich von aussen sichtbar machen. Der Buchstabe B (für Bus) ist von weither sichtbar, erregt die Aufmerksamkeit und verleiht dem Ort gleichzeitig eine unverwechselbare Identität. Innerhalb des Areals konzentrieren sich die Massnahmen hauptsächlich auf die Bereiche der Parkfelder- sowie der Gebäudebeschriftungen.

Waschplatz

Der Waschplatz für die Cars besteht aus einer Selbstbedienungsanlage für die Aussenwäsche der Fahrzeuge.

Weiter umfasst der Kredit die folgenden werterhaltenden Massnahmen:

Kanalisation

Erneuerung der Kanalisation einschliesslich Entsorgungsschächte.

Strassenbelag Asphalt

Der Strassenbelag wird vollumfänglich erneuert, und es wird ein spezieller Asphalt auf der Tragschicht verwendet. Im Rahmen dieser Erneuerung werden die Platzgestaltung und die Entwässerung optimiert. Gleichzeitig werden die Werkleitungen erneuert.

Entsorgungsstation

Für den Busbetrieb ist ein Entsorgungsplatz vorgesehen. Als Entsorgungsstation ist eine einfache Steuerungseinheit geplant, die für die Spülung des Ablaufs und die Wiederbefüllung des Wasserkreislaufs der Fahrzeuge dient.

Bäume und Baumschutz

Die bestehenden Platanen bleiben erhalten, erfahren einen fachgerechten Pflegeschnitt und werden während der Bauzeit mit einem festen Bauzaun geschützt. Der Platanengürtel um das Areal der Bus Station wird punktuell durch Neupflanzungen ergänzt. Der dichte Vegetationsstreifen mit Erdwall zu den benachbarten Wohnnutzungen im Nordwesten bleibt bestehen. Für die Neugestaltung der Grünflächen werden aus Baumschutzgründen lediglich die oberen rund 5–10 cm des Bodens abgesaugt und gegen ein anorganisches Material ausgetauscht.

Grünfläche

Eine gestaltete Ruderalfläche ersetzt die heutigen, unordentlich wirkenden Grünflächen. Eine spezifische, auf den Standort abgestimmte Saatmischung wird eingebracht und mit punktuell gesetzten, akzentbildenden Pflanzen angereichert. Die Ruderalfläche ist eine dynamisch sich verändernde Fläche und korrespondiert mit dem transitorischen Charakter des Areals.

Beleuchtung

Zur Verbesserung der Infrastruktur wird die Beleuchtung des Areals erneuert. Für das Parkfeld werden fünf 14 m hohe Pylonen aufgestellt. Der Platz, der von Bäumen umschlossen ist, bekommt mit den Pylonen sein eigenes Licht.

Am Gebäude sind Einbauleuchten in die Deckenkonstruktion integriert. Im höheren Hallenbereich kommen leicht grössere Leuchten der gleichen Bauart zum Einsatz. Die Beleuchtung unterstützt so die Halle als Zentrum der baulichen Anlage.

Elektroanlagen

Bis auf den Kiosk werden alle Verbraucher innerhalb des Gebäudes sowie auf dem Areal direkt ab der neuen Hauptverteilung im Technikraum erschlossen. Für den Kiosk ist eine separate Unterverteilung im Lager Kiosk vorgesehen. Die zentrale Bedienung der Platzleuchten sowie der Steckdosen bei den Parkplätzen ist vorgesehen; ebenfalls eine Steuerung für Lichtstärkenanpassung, zeitlich gesteuert für die Umgebung und offenen Bereiche. Die Steuerung der Beleuchtung erfolgt im Gebäude in Nebenräumen vollautomatisch über Präsenzmelder und in Haupträumen halbautomatisch. EDV-Anschlüsse zu allen Ticketschaltern und dem Kiosk.

Aus dem bestehenden Inventar werden diverse Ausrüstungen übernommen, wie z. B. Videoüberwachung, Kassenstationen, Schranken, Gegensprechstellen und EDV-Hardware.

Kunst und Bau

Für Kunst und Bau sind knapp 1 Prozent der Erstellungskosten eingerechnet. Ein kleinerer Teil davon fließt in die Sanierung und das Versetzen der bereits vor Ort vorhandenen Skulptur «Hände über der Stadt» von Paul Sieber. Das restliche Budget wird für die Intervention «HIER IST DORT» der in Schaffhausen geborenen Künstlerin Anna Meyer eingesetzt. Anna Meyers Intervention thematisiert das Reisen – auch im digitalen Raum – und bezieht sich auf den provisorischen Charakter des Ortes. Drei grossformatige Bilder, sogenannte Billboards, werden jeweils die Ein- und Ausgänge zur Bus Station markieren und Fahrgäste und Passanten

leiten. Eines der vorgesehenen Boards ist seit 2004 im Besitz der Stadt und kann hier erstmals wieder neu inszeniert werden.

5. Projektdefinition und -abgrenzung

Das Grundstück liegt in einer Quartiererhaltungszone. Die heutige Nutzung ist nicht zonenkonform, hat aber für die vorliegende Massnahme der Aufwertung und Instandsetzung Bestandesgarantie. Die Eingriffe erfolgen im Sinne einer Sanierung bzw. eines Umbaus.

Der Projektperimeter umfasst die Parzelle IQ7074. Ausserhalb des eigentlichen Perimeters sind Anpassungen und Massnahmen an den Arealrändern (Anteil Umgebungsfläche IQ6886, Querung Ausstellungsstrasse für LWL-Zuleitung) vorgesehen.

ZüriWC (durch IMMO)

Die desolaten, rund 27-jährigen ZüriWC auf dem Areal werden aufgehoben. Es werden im Neubau insgesamt vier ZüriWC-Module integriert, davon drei multifunktionale WC-Module und ein bestehender Vollautomat aus dem Projekt Haltestelle «Stauffacher». Die IMMO steuert für die ZüriWC-Anlage einen Pauschalbeitrag von Fr. 400 000.– bei.

E-Schnellladestationen (durch ewz)

Die Erstellung beider Elektro-Schnellladestationen an der nördlichen Arealecke wird durch ewz-Netzdienstleistungen mit einem pauschalen Budgetbetrag von Fr. 80 000.– finanziert.

Information Drittprojekte

Kompressorgebäude für Erd-/Biogas-Tankstelle (durch Energie 360° AG)

Um eine flächendeckende regionale Versorgung zu gewährleisten, soll in der Nähe des Hauptbahnhofs eine Erd-/Biogas-Tankstelle erstellt werden. Als Standort für das Betanken von Fahrzeugen ist die bestehende Tankstelle AVIA beim städtischen Parkhaus Hauptbahnhof vorgesehen. Die Integration einer Erd-/Biogas-Zapfsäule ist hier unproblematisch. Zu einer Erd-/Biogas-Tankstelle gehört auch ein Kompressorgebäude. Aufgrund der engen Platzverhältnisse auf dem Parkhausareal muss für den Standort des Kompressorgebäudes neben der Parkhauseinfahrt ein Ausnahmegesuch gestellt werden. Für den Fall, dass das Gesuch nicht bewilligt wird, stellt die LVZ der Energie 360° AG ein Stück Land auf dem Areal der Bus Station zur Verfügung. Die Finanzierung des Gebäudes sowie der Erschliessung liegt bei der Energie 360° AG.

Planung Stadttunnel

Die Planung des Stadttunnels ist langfristig. Die Erneuerung der Infrastruktur mit einem 10-Jahres-Horizont steht mit den kantonalen Interessen nicht im Widerspruch.

6. Kosten

Gemäss Kostenvoranschlag der ARGE Patrik Linggi Architekten AG / Bühler & Oettli AG, beide Zürich, ist für das Vorhaben mit Baukosten von gesamthaft rund 7,38 Millionen Franken zu rechnen. Davon entfallen rund 2,8 Millionen Franken (einschliesslich Reserven und Mehrwertsteuer) auf die Instandsetzung (gebundene Ausgaben) und rund 4,6 Millionen Franken (einschliesslich Reserven und Mehrwertsteuer) auf das neue Gebäude und weitere Aufwertungsmassnahmen (Objektkredit). Die Baukosten setzen sich wie folgt zusammen:

	gebundene Ausgaben (Instandsetzung)	Objektkredit (Aufwertung)	Total
	Fr.	Fr.	Fr.
Vorbereitungsarbeiten	62 400	104 600	167 000
Gebäude	607 200	2 829 800	3 437 000
Betriebseinrichtung	0	395 000	395 000
Umgebung	1 405 000	42 000	1 447 000
Baunebenkosten	286 600	480 400	767 000
Ausstattung	63 000	140 000	203 000
Erstellungskosten / Zielkosten	2 424 200	3 991 800	6 416 000
Kreditreserve 1 (5 %)	120 200	200 800	321 000
Kreditreserve 2 (10 %)	239 700	402 300	642 000
Total Kredit	2 784 100	4 594 900	7 379 000

Stichtag der Preise 1. April 2016
Genauigkeit liegt bei $\pm 10\%$.

Instandsetzung (gebundene Ausgaben): Baustelleneinrichtung, Abbrüche, Kanalisation, Deckbelag (Asphalt), Elektro, Umgebung, Entsorgungsstation, Honorare, Baunebenkosten.

Erneuerung / Umbau / Aufwertung (neue Ausgaben): Neubau Gebäude inklusive Mobiliar und Ausbau Kiosk, ZüriWC, Aufenthaltsbereich und Haltekanten (Betonscholle), Trinkbrunnen, Signaletik, Schnellladestationen (ewz), Unterflurcontainer sowie Waschstation.

Die Instandsetzungsmassnahmen können auch ohne die Aufwertungsmassnahmen durchgeführt werden. Die gebundenen Ausgaben lassen sich folglich nicht nur rechnerisch, sondern tatsächlich von den neuen Ausgaben trennen. Ein Splitting der gebundenen und neuen Ausgaben (Kreditsplitting) ist somit zulässig.

7. Folgekosten

Aufgrund der Richtwerte gemäss § 36 und 37 des Kreisschreibens über den Gemeindehaushalt (KSGH) sind folgende jährlichen Folgekosten auszuweisen:

Kapitalfolgekosten (10 Prozent der Nettoinvestitionen): Fr. 737 900.–
Betriebliche Folgekosten (2 Prozent der Bruttoanlagekosten): Fr. 147 580.–

Mit Beginn der Baumassnahme sind tarifarische Massnahmen geplant, um der geringeren Anzahl Plätze während und dem höheren Komfort nach Abschluss der Baumassnahmen Rechnung zu tragen. Durch diese Massnahme wird ebenfalls eine kürzere Verweildauer erwartet, die den Wegfall von sechs Stellplätzen wohl aufzufangen vermag.

Das ZüriWC wird für die zukünftigen Nutzenden kostenpflichtig sein. Mit diesen Einnahmen wird die ZüriWC anfallende Betriebskosten decken.

Die beiden kostenpflichtigen Schnellladestationen des ewz werden direkt neben der Arealzufahrt, aber auf der Parzelle der Bus Station positioniert und sind daher nicht Gegenstand des Bewirtschaftungsvertrags mit der Parking Zürich AG. Für diese Schnellladestationen ist eine im Rahmen des Projekts «EVite» kompetitive, aber nicht vollumfänglich kostendeckende Benutzungsgebühr vorgesehen.

8. Termine

Die Aufwertung und Instandsetzung muss unter laufendem Betrieb ausgeführt werden. Das Vorhaben ist in Bauphasen aufgeteilt, damit immer rund 50 Prozent des Platzes in Betrieb sein können. Der Beginn der Bauarbeiten ist für Februar 2018 vorgesehen. Bei üblichen Wetterbedingungen ist mit einer Bauzeit von 14 Monaten zu rechnen.

9. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Der Objektkredit für die Aufwertung von Fr. 4 594 900.– fällt gemäss Art. 41 lit. c der Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) in die Zuständigkeit des Gemeinderats.

Die Kosten für die Instandsetzung von Fr. 2 784 100.– sind gebunden i.S.v. § 121 des Gemeindegesetzes (LS 131.1). Es besteht auch kein erheblicher Entscheidungsspielraum i.S.v. Art. 10^{bis} Abs. 1 lit. C GO. Die gebundenen Ausgaben über einer Million Franken sind durch den Stadtrat zu beschliessen (Art. 39 lit. c Geschäftsordnung des Stadtrats [AS 172.100]).

Die Ausgaben der LVZ, der IMMO und von ewz werden für das Jahr 2018 ordentlich budgetiert. Das Vorhaben ist im Aufgaben- und Finanzplan 2017–2020 vorgemerkt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Für die Aufwertungsmassnahmen (Neubau Gebäude inklusive Mobiliar und Ausbau Kiosk, ZüriWC, Aufenthaltsbereich und Haltekanten, Trinkbrunnen, Signaletik, Schnellladestationen, Unterflurcontainer sowie Waschstation) der Bus Station Zürich, Ausstellungsstrasse 15, 8005 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 4 594 900.– bewilligt.**
- 2. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2016) und der Bauausführung.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Finanzdepartements sowie dem Vorsteher des Hochbaudepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cucho-Curti